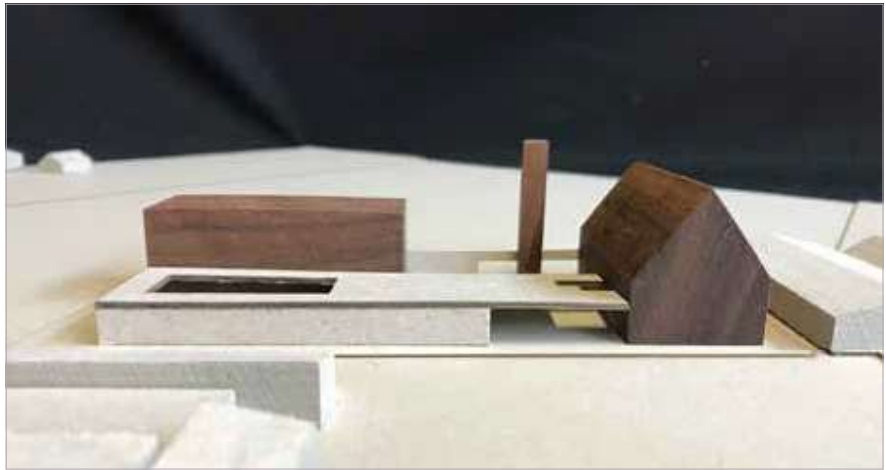


# Entwürfe

## Anke Müller Andreasmemeinde

Das Gemeindezentrum ist ein geometrisch klar geordnetes Ensemble aus zwei Hauptgebäuden mit einem verbindenden Sockelgeschoss, das einen introvertierten Gemeindehof erzeugt.



### Städtebau

Städtebaulich formuliert der hell gekennzeichnete und umfassende Sockel einen klaren Abschluss des Montgeronplatzes, der durch die eindeutige Setzung der Kirche einen deutlichen Schwerpunkt erhält. Die Anlage öffnet sich durch einen breiten Zugang und schafft einen präzisen aber niederschweligen Übergang von öffentlichem Platzraum zu halböffentlichem Gemeindehof, der durch den neuen Kirchturm markiert wird.

Die klare Geometrie und Setzung der einzelnen Baukörper wirkt angemessen, betont die Zusammengehörigkeit

des Gemeindezentrums und übernimmt zugleich den Maßstab der Umgebung. Die Gestaltung der Außenräume ist zurückhaltend, unterstützt die ruhige Anmutung der Anlage.

### Funktionalität | Organisation

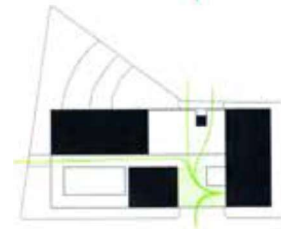
Die Nutzungen sind funktional und übersichtlich auf die beiden Hauptgebäude verteilt. Dabei wird geschickt ein drittes Gebäude in den Sockel integriert, worin sich der Buchladen und der Mehrzweckraum samt Küche verbergen. Die Hauptnutzungen liegen zentral und gut zugänglich vom Gemeindehof aus, der en passant den Montgeronplatz mit den

nördlichen Feldern verbindet. Westlich befindet sich das größte Gebäude, das den Bereich der Andreasmemeinde mit Gruppenräumen, Jugend- und Seniorräumen beherbergt; Kooperationspartner und Doppelnutzung liegen im Obergeschoss, die Verwaltung im Erdgeschoss, die Räume der Doppelnutzung sind im Souterrain untergebracht. Dadurch sind sie von außen zu erschließen, allerdings teilweise schlecht beleuchtet. Insgesamt wirkt dieses Gebäude sehr kompakt und wirtschaftlich, was für die Anlage zwar Großzügigkeit ermöglicht, aber drei Geschosse mit zwei weiteren Untergeschossen erfordert.

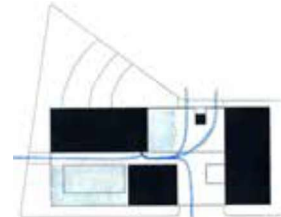
Lageplan genordet



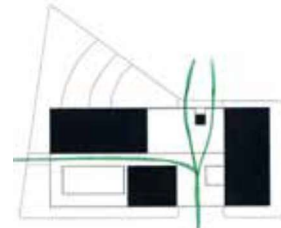
Wege durchs Gelände bei Kirchenbetrieb

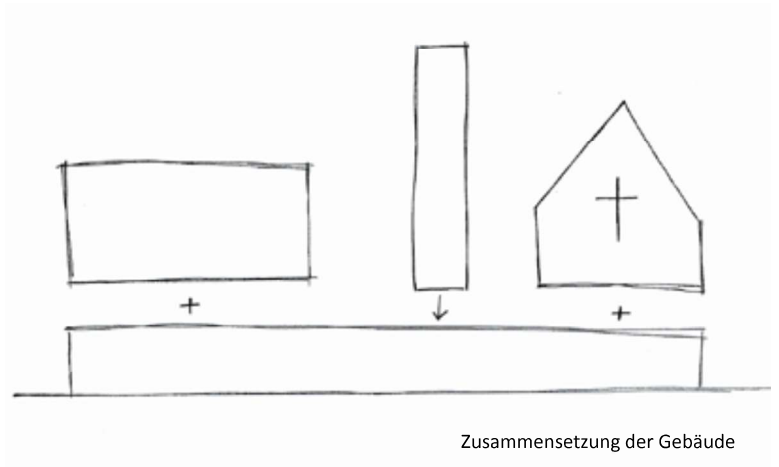


Wege durchs Gelände für das Gemeindezentrum



Wege durchs Gelände





Zusammensetzung der Gebäude

Die drei Gebäudeeinheiten werden vom Gemeindehof direkt erschlossen, das westliche Hauptgebäude mit einem mehrgeschossigen Luftraum ist als Zweibund einfach gegliedert. Die teilweise Überdeckung der Außenbereiche schafft Intimität, die großen Untersichten bedürfen einer besonderen Gestaltung z.B. Oberlichter.

Die Anlage ist barrierefrei und verfügt über einen Aufzug.

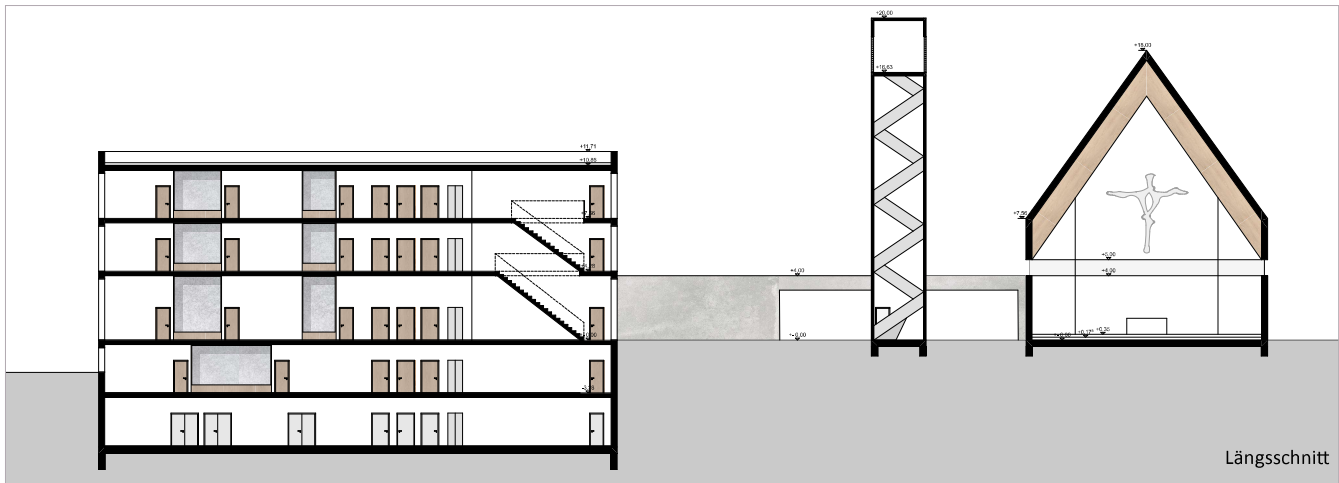


Blick in den Innenhof

Grundriss Erdgeschoss



## Entwürfe



### Kirchraum

Die östlich liegende Kirche hebt sich mit dem einzigen Schrägdach als Kirche am Platz hervor, verbleibt aber durch die Eingliederung in den Gebäudesockel ein Teil der Anlage. Der rechteckige Gottesdienstraum ist einfach gehalten, funktional gegliedert und bietet Platz für ca. 252 Besucher. Eine Erweiterung ist nicht vorgesehen, dafür eine Empore im Obergeschoss. Der Sakralraum wird durch die Betonung des aufsteigenden Dachtragwerks und die umlaufende Fuge zwischen Sockel und Dach gegliedert. Der Raum ist in sich geschlossen und bietet keinen Blick nach draußen. Die Öffnung der Räume zum Gemeindehof und das Bespielen des Außenbereichs

durch die Nutzung bleiben ungenutzt.

### Fassaden

Die Trennung zwischen hellem Betonsockel mit aufgesetzten Gebäuden aus anthrazitfarbenen Ziegelsteinen schafft einen deutlichen Kontrast, der das Gemeindezentrum in zwei Teile aufteilt, was der Wirkung des Sakralraums zuwiderläuft.

### Stellplätze / Gelände

Die Tiefgarage für 42 PKW-Stellplätze unterbaut den Montgeronplatz, deren Zufahrt schließt an die bestehende Straßen an. Zu klären wäre eine Platzierung unter dem Gemeindezentrum, die bei

diesem Entwurf möglich erscheint. Der Geländeverlauf wird in der Nordwestecke zur Belichtung der unteren Geschosse genutzt. Dadurch wirkt das Gebäude an dieser Stelle nahezu viergeschossig.

### Gesamteindruck

Die Stärke des Entwurfs liegt in dem ruhigen Auftritt eines kleinteiligen und funktionalen Ensembles, das sich gut einfügt und der Gemeinde schöne Außenräume bietet. Deren Nutzung bietet einige Möglichkeiten, die aber noch zu entwickeln wären. Der Gedanke des Gemeindehofs (im Sinne von Hofgut) findet hier eine schöne Entsprechung.

Blick in den Kirchraum

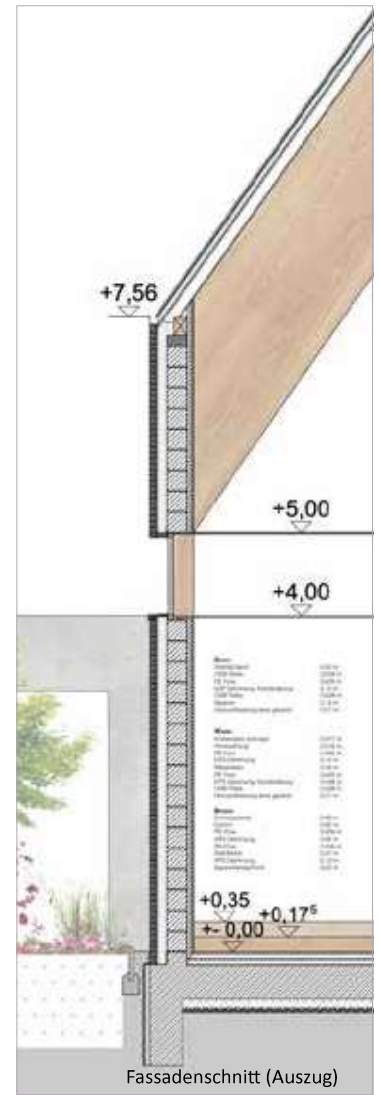




Ansicht Mongeronplatz



Perspektive vom Langen Weg



Fassadenschnitt (Auszug)

Grundriss Obergeschoss

